

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditaren
1 Mt. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 127.

Hirschberg, Sonntag, den 2. Juni 1889.

10. Jahrg.

M und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser kam am Freitag früh von Potsdam nach Berlin und begab sich sofort zu Pferde nach dem Tempelhofer Felde, woselbst im Laufe des Vormittags die Besichtigung der Berliner Cavallerie-Regimenter stattfand. Nach dem Schluss der Besichtigung nahm der Kaiser sofort auf dem Exercierplatz mehrere militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf an der Spitze der vom Garde-Kürassier-Regiment gestellten Standarten-Schwadron nach dem Königl. Schlosse zurück. Nachdem der Kaiser noch mehrere Vorträge gehört, fuhr derselbe wieder nach Potsdam, wo heute Sonnabend Vormittag die Besichtigung der dortigen Cavallerie-Regimenter erfolgt.

* Die Arbeiten der Samoa-Conferenz sind beendet, die Protokolle werden Anfang Juni veröffentlicht werden. Nach amerikanischen Blättern sind die Hauptpunkte der Vereinbarung die folgenden: Der frühere Zustand unter Malietoa wird wieder hergestellt; Deutschland erhält eine nominelle Entschädigung; der Einwohner-Regierung werden ein deutscher und ein amerikanischer Rathgeber beigegeben, während ein Vertreter Englands als Unparteiischer fungirt. Drei Kohlenstationen werden errichtet werden.

* Die Wissmann-Expedition scheint in Ostafrika von einem bösen Mißgeschick betroffen worden zu sein. Unter den zur Expedition gehörigen Sudanen und anderen Arabern sind die Pocken ausgebrochen, welche meist recht arg unter solchen Leuten hausen. Man wird dieser schlimmen Krankheit aber wohl rasch Einhalt thun können, wenn man die Mannschaften impfen lässt, eine Operation, welche sich bei der tatsächlichen Anwesenheit mehrerer Ärzte an einem Tage vollziehen lassen kann. Es fragt sich nur, ob die Expedition auch Impfstoff mit sich führt. In Folge

der Regenzeit sind auch die Europäer zahlreich von Krankheiten heimgesucht; am schlimmsten steht es auf der „Carola“. Hauptmann Wissmann hat nach Berlin die telegraphische Bitte gerichtet, ihm noch einige Ärzte nachzusenden.

* Als sicheres Zeichen der beginnenden Sommerschwüle tauchen in der hohen Politik bereits hochgradig sensationelle Nachrichten auf. Diesmal kommen sie aus Dänemark. Die Kopenhagener „Politiken“ lässt sich vom Petersburger Korrespondenten — nach einem Hamburger Blatte ist dies ein bei der dänischen Gesandtschaft dort angestellter André Büttner, der auch gelegentlich schon einmal im Verein mit einem Anderen ein Kochbuch herausgegeben — folgendes „Spezialtelegramm“ übermitteln: „Ich erahne aus zuverlässiger Quelle, daß die Kriegsvorbereitungen Russlands gerade im jetzigen Augenblicke eifriger als je zuvor betrieben werden, und zwar so eifrig, als wenn ein Friedensbruch unmittelbar bevor stände. — Alle Korpskommandeure sind bereits auf ihre Posten für die Armee auf Kriegsfuß designirt. — Der Hofminister, Graf Woronow-Daschkow, hat sich ein Korpskommando ausgebeten. — Man sieht sich hier überall überzeugt davon, daß die Friedensperiode mit dem Jahre 1889 abgeschlossen sein wird.“ (Abwarten.) Sehr gute Laune scheint freilich der Bar aller Reußen gegenwärtig nicht zu sein, denn in ganz Europa nur einen wahren Freund zu besitzen, selbst wenn dieser eine Nikita, der Fürst der Schwarzen Berge ist, kann am Ende die seligste Stimmung kaum hervorrufen. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlichte gestern den Toast, welchen der Kaiser bei dem Dejeuner anlässlich der Kirchenparade zweier Garde-Cavallerie-Regimenter in Peterhof ausbrachte. Derselbe lautete: „Ich trinke ans das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freunden des Russlands.“ (Die Freundschaft ist Beiden zu gönnen.)

Oesterreich. Die gestern im Wesentlichen mittheilte Rede des Erzherzogs Rainer in der Wiener Akademie der Wissenschaften, in welcher der in Oesterreich gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnete Kampf beklagt wird, wurde, wie konstatirt wird, mit vorsichtiger Kenntnis des Kaisers gehalten.

England. Im englischen Unterhause erklärte die Regierung auf eine Interpellation, der Besuch des deutschen Kaisers sei privater Natur und bereite daher dem Land keine Unkosten; der Schah von Persien besuchte hingegen England offiziell und auf Einladung der Regierung. Wie früher, werde daher eine bezügliche Vorlage zur Kostenbestreitung dem Parlament vorgelegt werden.

Italien. Die Deputirtenkammer hat beschlossen, dem König Humbert bei seiner Rückkehr nach Rom eine Huldigung im größten Maßstabe darzubringen, indem das Präsidium und sämtliche Abgeordnete den König bei seiner Ankunft begrüßen, um dadurch dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke für den dem König Humbert bereiteten glänzenden Empfang zu danken.

Frankreich. Die Boulangisten und Monarchisten in der Kammer haben sich von der gegenwärtigen Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen überzeugt, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und für den General Mecam zu machen. Die republikanischen Abgeordneten sind ebenso wenig zu solchen Späßen jetzt aufgelegt, wie die Bevölkerung. Selbst die in Kurzem erwartete Entscheidung des Senates über das Hochverratssverfahren gegen Boulanger dürfte die allgemeine Ruhe nicht wesentlich beeinträchtigen. Eine Anklage wegen Komplotts dürfte sich schwerlich erheben lassen, hierfür ist in der That kein genügendes Material vorhanden. War Boulanger auf dem halben Wege zum Staatsstreich, hätte er auch wohl die Courage gefunden, die andere Hälfte zurückzulegen. Aber die Untersuchung

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Bon Helbert Wendtorff war seinem Versprechen gemäß ein Brief an die Kinder gesommen, den sie voll Selbstbewußtsein auch Doctor Bäumer zeigten. Der Brief enthielt Erkundigungen nach ihrem und ihrer Mutter Besinden und die Nachricht, daß er zur bestimmten Zeit eintreffen werde. Er habe eine schöne Reise gehabt, sei aber in London sehr beschäftigt. Seitdem sprachen die Kinder nur von Helbert Wendtorff und ihr ganzes Sinnen ging darauf hinaus, ihm eine kleine Überraschung zu bereiten. Der kleine Rudolf wollte dies schließlich durch frische Rabieschen thun, die in seinem Garten wuchsen und die Niemand anrühren durfte, und Hilda, welche für ihre Großmama und Tante Hermine schon manche Kleinigkeit gearbeitet hatte, ließ nicht nach, bis ihre Mutter und Frau Feldmann ihr halfen, eine seidene Geldbörse anzufertigen, die, mit Ringen und Tröddeln versehen, Rudolfs höchste Bewunderung erregte.

Auch Elisabeth war unterdessen sehr thätig gewesen und hatte sämliche Fremdenzimmer der Villa eingerichtet. Ihre Eltern trugen dabei immer den Ausdruck finnenden Ernstes, der ihnen auch früher stets eigen gewesen, denn sie fühlte, daß mit Helbert Wendtorffs Rückkehr auch ihr künftiges Geschick sich entscheiden würde. Ost, sehr oft hatte sie in dieser Zeit vor dem Bilde ihres Gatten gestanden, dessen treue Liebe ihr jetzt im rührendsten Lichte erschien,

und hatte, Rath begehrnd, zu ihm aufgeblickt. Seine Augen waren dann ihrer Meinung nach wie stets im Leben, voll unaussprechlicher Liebe auf sie gerichtet gewesen, während sie geglaubt aus seinem Munde die Worte zu vernehmen: „Werde auch Du glücklich, meine einzige Geliebte! Nimm den Dir gebotenen Schutz und Schirm für Dein noch so junges Leben an und gib auch den Kindern den Vater wieder, der sicher den Weg zu ihren Herzen finden und sie mit starker Hand führen und leiten wird.“

XXXIII.

Einige Tage später saß Elisabeth in der Veranda und gedachte der verschiedenen Ereignisse der letzten Zeit und wie schon so vieles eine freundliche Wendung genommen, glückverheißend vielleicht für die Zukunft.

Da ward sie plötzlich in ihrem Nachsinnen durch die Stimmen der Kinder unterbrochen, welche mit lautem Freudensruse dem Hause zuliefen. Dort stand Helbert Wendtorff, der sie herzlich begrüßte, was sie in kindlich lebhafter Weise erwirkerten. Ihre Händchen ergreifend, ging er dann mit ihnen auf Elisabeth zu, der es nur schwer gelang, ihre freudige Überraschung zu beherrschen. Sie begrüßte ihn aber doch mit ruhiger Freundlichkeit, wenngleich ihre Hände bei der gegenseitigen Berührung zitterten und ihre Augen wie damals beim Abschiede die ganze Fülle ihrer Liebe aussprachen.

„Haben Sie eine glückliche Reise gehabt, Herr Wendtorff?“ fragte Elisabeth.

„Ja, Frau Eschenbach, eine sehr günstige Fahrt. Hoffentlich ist es auch Ihnen und den Kindern, seit wir uns zuletzt gesehen, gut ergangen?“

„Sehr gut, ich danke Ihnen, Herr Wendtorff.“

„Ich kann Dir etwas Neues erzählen, Herr Wendtorff,“ unterbrach der kleine gesprächige Rudolf, „Großmama und Tante Hermine kommen Dienstag, Onkel Doctor ist schon hingereist und will sie holen.“

Dann entstand eine peinliche Pause, während welcher die Kinder ungeduldig wurden; endlich sagte Hilda, indem sie ihre Hand zutraulich auf Wendtorffs Arm legte und ihn mit einem freundlich ernsten Blick ansah:

„Herr Wendtorff, wir müssen Dir auch noch für alle die schönen Sachen danken, die Du uns geschickt hast.“

Helbert Wendtorff sah sie freundlich an und antwortete lächelnd:

„Ihr habt also Alles, was Ihr Euch gewünscht, bekommen?“

„Ja, Herr Wendtorff, und die Ritterbuben und die gelben Lupinen gehen schon auf.“

„Und ich habe schon oft begossen und mit meinem Wagen gefahren,“ sagte Rudolf.

Darauf lief Hilda schnell ins Nebenzimmer und lehrte mit einem kleinen Packet zurück, welches sie erröthend in Wendtorffs Hand legte und mit freudestrahlenden Augen flüsterte:

„Das sollst Du von mir haben, Herr Wendtorff.“

„Womit bekommst Du auch Etwas“, fiel Rudolf eifrig ein, während Wendtorff die Papierhülle von der braunseidigen Geldbörse entfernte und gerührt ausrief:

„Wie, Hilda, diese Börse hast Du selbst für mich gearbeitet?“

hat zahlreiche Details ergeben, welche die Amtshäufigkeit des Kriegsministers Boulanger in seltsamem Licht erscheinen lassen, und das wird ausgenutzt werden.

Russland. Einen sensationellen Toost hat der Czar am Himmelfahrtstage bei der Kirchenparade zweier Garde-Cavallerie-Regimenter auf den Fürsten von Montenegro ausgebracht. Derselbe lautet: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freunden Russlands.“ Das Russland nicht mehr aufrichtige Freunde hat, wird in Frankreich wohl einen etwas ernüchternden Einbruck machen. Im Uebrigen trägt die russische Politik selbst die Schuld daran, daß ihr die anderen Mächte etwas misstrauisch gegenüberstehen. — Die montenegrinische Fürstentochter Miliza (geb. 1866) hat sich mit dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch (geb. 1864) verlobt. Diese Verlobung gilt als bemerkenswertes Stimmungszeichen. — Das russische Kriegsschiff „Najazdnik“, auf der Fahrt von Montevideo nach Europa, mit 200 Mann Besatzung an Bord, wird vermisst. Man fürchtet, daß das Fahrzeug mit Mann und Maus untergegangen ist. — Die russische Schwarze Meer-Flotte wird fortwährend verstärkt. Soeben ist der Bau von drei neuen Panzerschiffen, sechs Torpedobooten und 75 großen Booten für dieselbe angeordnet.

Serben. Die Regierung erließ eine Proklamation, in welcher es hieß: Die Bedeutung der am Sonntag in Belgrad stattgehabten Exzesse, an welchen nur Schuljungen, Müßiggänger und Proletariat teilnahmen, wurde übertrieben. Besonders irrig sei die Annahme, daß die Demonstrationen irgend eine Spize gegen die österreichisch-ungarische Monarchie gehabt hätten. Als Beweis dafür diene, daß das österreichische Consulatsgebäude nicht im Mindesten eine Behelligung erfahren habe. Nichts liege den gegenwärtigen Vatern Serbien ferner, als ihren mächtigen Nachbar zu beunruhigen. Die serbische Regierung widmet gegenwärtig der inneren Organisation, der Ordnung der Finanzen, der Verwirklichung der neuen Verfassung ausschließlich ihre Fürsorge.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Juni.

* Der erwartete Besuch des Kaisers in Görlitz zum 10. schlesischen Musikfest wird, neueren Bestimmungen zufolge, nicht stattfinden.

* Nach einer uns zugegangenen Mittheilung der Königl. Eisenbahndirection haben die Zugbeamten die Verpflichtung, die Fahrkarten in allen Fällen — also auch dann, wenn letztere auf die nächste Station laufend, gleich zurückzuhalten werden — sofort bei der Vorzeigung zu durchlochen und daß es sich für das Publikum empfehlen möchte, zur Vermeidung von Weiterungen selbst mit darauf zu achten, daß die Durchlochung vom Schaffner sogleich vorgenommen wird.

* [Turnverein „Vorwärts“.] Zu dem am Sonntag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem Cavalierberge stattfindenden Schauturnen des Turnvereins „Vorwärts“ treffen auch ca. 20 deutsch-österreichische Turngenossen aus Reichenberg in Böhmen ein. Dieselben werden im Anschluß an das Schauturnen den

griechischen Fünftamps (Pentathlon), bestehend in Springen, Scheibenwerfen, Spießwerken, Wettkäufen und Ringen, vorführen. Die Herren Perst, Bohr und Klettschla, welche damals bei dem mit der Fahnenweihe des „Vorwärts“ verbundenen Wettkäufen die ersten Preise erhielten, werden diesmal bei dem Wettkäufen der „Vorwärts“-Mitglieder als Kampfrichter fungiren.

* [Riesen spargel.] Herr A. Berndt hier selbst präsentierte uns heute Morgen frisch eingetroffenen rheinischen Riesen-Sangenspargel, wovon 5 Stück 54 Gramm, also über ein Pfund wiegen. Dabei ist die Ware von ausgezeichneter Qualität. Wir glauben, den Haustäuben einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie darauf speziell aufmerksam machen.

* **Manöver.** Bezuglich der diesjährigen Herbstübungen der 9. Division des V. Armeecorps erfährt der „Glogauer Stadt- und Landbote“ Folgendes: Das Exerciren der beiden Regimenter der 17. Infanterie-Brigade, sowie das Exerciren dieser Brigade selbst findet bei Glogau statt, während zum Exerciren der beiden Regimenter der 18. Infanterie-Brigade, sowie dieser Brigade selbst die Gegend um Liegnitz in Aussicht genommen ist. Das Exerciren der drei Regimenter der 9. Cavallerie-Brigade und das Exerciren dieser Brigade soll bei Lüben erfolgen. Die Brigade-Manöver (vom 2. bis 7. September) und die Divisionsmanöver (vom 9. bis 14. September) werden in den Kreisen Jauer, Wolkenhain, Landeshut, Hirschberg, dem südlichen Theile des Kreises Goldberg, Schönau und dem südlichen Theile des Kreises Löwenberg abgehalten werden. Außer den Truppen der 9. Division werden das Feldartillerie-Regiment von Podbielski und zwei Compagnien des Pionnier-Bataillons Nr. 5 an den Manövern Theil nehmen.

e. [Ev. Männer- und Junglings-Verein.] Am Montag hielt der Verein einen Vereinsabend ab, der zahlreich besucht war und von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Lauterbach, mit dem Vortrag des von tiefreligiösem Geist durchwehten Gedichtes von Ahlsfeld „Lied zu den 5 Hauptstädten“ eröffnet wurde. Der Vorsitzende trug sodann mit Bezug auf die gegenwärtige Zeit über die Stiles, ihren Ursprung und ihre rechte Beurtheilung vom christlich-religiösen Standpunkte vor, worauf Herr Schlossermeister Kilian dem Vorsitzenden den Dank der Versammlung für die zeitgemäßen Ausführungen aussprach. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß aus der Bibliothek des Herrn Hauptmann Conrad wertvoller Bücher seitens der Erben des Verstorbenen Büchersbibliothek zugewendet seien, nimmt die Versammlung mit Dank entgegen. Nachdem 3 neue Mitglieder nach Abstimmung des Vereinsbestandes und nach einer Ansprache des Vorsitzenden feierlich in den Verein aufgenommen worden waren, sandte die Erwahlung des Schriftführers statt. Herr Dittrich wurde einstimmig gewählt und nahm derselbe die Wahl dankend an. Der fröhliche Gesang von Volksliedern bildete den Schluss des anregungsvollen Abends. — An dem am vergangenen Donnerstag bei herrlichem Wetter zur Ausführung gebrachten Spaziergange nach dem Spitzberge beteiligte sich eine größere Anzahl Personen. Der Abmarsch erfolgte um 1/3 Uhr von der Herberge zu Heimath nach dem Jägerwölbchen und von da weiter nach oben genanntem Berge, wofür man gegen 5 Uhr anlangte. Nach einem herrlichen Rundblick, und Abstieg verschiedener schöner Volkslieder, wie: „Wo die Schneelopp hoch“ u. d. e. und einigen heiteren Intermezzos wurde gegen 7 Uhr der Hüttenmarsch nach Grunau wieder angetreten, und im dortigen Gerichtstrichtsch Einkehr gehalten, wofür man sich die Zeit bis zur einbrechenden Dunkelheit mit manngünstigen Spielen vertrieb. Um 10 Uhr langte ein jeder wohlbehalten wieder in Hirschberg an.

Am Freitag Abend versammelten sich nach dem Turnen eine größere Anzahl Mitglieder des Männer-Turnvereins im Saale des alten Schießhauses. Herr Lehrer Lungwitz ergriff das Wort, um Bericht über die Turnerei, speciell in Hirschberg, zu erstatten. Er führt an, daß der M.-T. am Vorabend eines 50jährigen Jubiläums steht. In den meisten Fällen werden bei derartigen Anlässen Berichte über die verloste Vereinstätigkeit aus Acten und Büchern geschöpft; in seltenen Fällen trifft es ein, daß Augenzeugen berichten können. Im vorliegenden Fall trifft einmal Letzteres zu. Unter Hinweis darauf, daß das Turnen ein Factor deutscher National-Erziehung geworden, kommt Redner zurück auf die Zeit, wo das Turnen in Hirschberg eingeführt wurde. Die erste Anregung hierzu wurde im Jahre 1814 von der Königl. Regierung zu Liegnitz gegeben, indem angefordert wurde, ob Gymnastik getrieben werde. Am 26. November 1817 war der Turnplatz unter Leitung des damaligen Prorectors Thiel eröffnet. Es turnten aber nur die Zöglinge des Gymnasiums. Der Turnplatz war, wie heut noch, auf dem „Pflanzberge“, dem jetzigen Cavalierberge. Dieser Platz ist aber erst in zweiter Linie gewählt worden, da man mehr Sympathie für den Platz zwischen der Kaserne und dem Armenhaus hegte. Bis zum Jahre 1819 war die Pflege der Turnerei eine leidliche. Doch in diesem Jahre wurde von einem eifigen Turner (Carl Ludwig Sand) der rühmlich bekannte Schriftsteller Koebue ermordet. Seitens der Regierung glaubte man annehmen zu müssen, daß dieser Mord mit der Turnerei in Verbindung stehet. Deshalb erließ der damalige König unter dem 2. Januar 1820 einen strengen Befehl, der nicht bloß das Turnen verbot, sondern auch Denjenigen, welcher Anregung zum Turnen gab, mit Strafe bedrohte. Diese harte Maßregel währt bis zum Jahre 1839, wo ein einflußreicher und berühmter Arzt (Dr. Lorinser) für das Turnen einstand. Wiederum war es die Regierung, welche zuerst die Anregung zur Wiederaufnahme des Turnens gab. Infolgedessen wurde am 1. Mai 1839 ein Komitee gewählt, welches die Aufgabe übernahm, einen Turnverein zu gründen. Bereits am 1. Juni 1839 wurde der Turnplatz auf dem „Pflanzberge“ wieder eröffnet. Die Feier der Eröffnung, der eine große Zuschauermenge beiwohnte, war eine würdige. Wie bei allen neuen Unternehmungen, wurden auch dazumal verschiedene Meinungen über den Zweck der Turnerei laut. Die einen glaubten, daß durch das Turnen die Kinder zu Spitzbüben ausgebildet würden, weil sie das Klettern gut lernten; Andere meinten, daß durch das Turnen die Kinder zum Militär untüglich würden. Herr Lungwitz erzählte hierbei eine Anekdote, die ihm in Strauß wiberfuhr. Als er eines Tages im leitigenen Otri die Straße entlang ging, begegnete ihm ein Mann mit seinem Sohne. Beim Vorbeigehen sagte der Mann zum Sohne: „Siehst, das ist der Mann, der a Leuten das Boca lernt.“ — Anfanglich wurden durch die reichlich eingehenden freiwilligen Beiträge die Ausgaben bestritten. Als aber diese spärlich eingingen, kam man darauf, von den Mitgliedern Beiträge zu erheben. In dem Jahre 1848 und 1849 wurde das Turnen ausgelegt, weil das Militär in der alten Schießbahn Schießübungen abhielt und die Angeln näher um die Köpfe der Turner, als in die Zielscheiben flogen. Eine ausnahmsweise tüchtige Kraft gewann die Hirschberger Turnerei im Lehrer Herrn Lehmann. Mit einem wahren Feuererfer nahm sich dieser der Sache der Turnerei an. Es wurde ein Turnhallen-Fonds gebildet, wodurch es ermöglicht ward, im Jahre 1863 die jetzige Turnhalle zu eröffnen. Hiermit schloß Herr Lungwitz seinen Bericht ab, weil die Vorgänge der neueren Zeit noch bei Ledermann in Erinnerung sind. Herr Lehrer Weisbrodt kommt sonach auf die Ausführungen des Herrn Vorsitzenden zurück und bemerkt, daß Herr Lungwitz sowohl in sachlicher wie persönlicher Beziehung sein 50jähriges Jubiläum feiert und giebt der Freude Ausdruck, daß der Verein in der Lage ist, den Bericht nicht durch Vorlesung zc., sondern aus einem lebenden Vorn schöpfen zu können. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Jubilar, Herrn Lehrer Lungwitz, wird dieser Theil des Abends abgeschlossen. Nachdem einige Lieder gesungen, wurde eine im Fragekasten befindliche Anfrage: „Warum im Männer-Turnverein keine freien Hüften, Freibier zc. gewährt werden?“ dahin beantwortet: „weil es eben der Männer-Turnverein ist“. Zum Schluss wurde noch das Programm vom Deutschen Turnfeste in München zur Kenntnis gebracht. — Heute Vormittag, als am Jubiläumstage vereinigten sich die Turner zu einem Frühschoppen, der äußerst gemütlich verlief. — Wir wünschen dem Männer-Turnverein auch in Zukunft ein gutes Gedeihen.

„Ja, gewiß, Herr Wendtorff“, entgegnete schnell Rudolf statt ihrer. „Ich habe es immer gesehen, wenn sie damit bei Mama oder Frau Feldmann gesessen.“

„Du liebes, liebes Kind,“ erwiderte Helbert Wendtorff mit bewegter Stimme und reichte der Kleinen die Hand, die noch hinzufügte:

„Du sollst aber den Geldbeutel immer gebrauchen.“ „Das werde ich gewiß thun und dabei an Dich, Du liebes, kleines, fleißiges Kind denken.“

Nun aber komm mit mir, Herr Wendtorff“, sagte Rudolf, „und sieh, was ich für Dich habe“, und seine Hand ergreifend, ließ er nicht nach, bis dieser mit ihm nach seinen Gartenbeeten ging. Hier zeigte er ihm die prächtigen Radischen, die er für ihn gezogen, und Wendtorff nahm den freudig blickenden Knaben auf seine Arme, herzte und küste ihn und sagte, kaum im Stande, seine Bewegung zu beherrschen:

„Auch Du hast mir eine große Freude gemacht, mein lieber, kleiner Rudolf, und ich danke auch Dir, daß Du an mich gedacht.“

„Du mußt heute Thee bei uns trinken, Herr Wendtorff, und dazu wollen wir Radischen essen“, fiel Hilda ein und machte sich daran, die schönsten derselben aus der Erde zu ziehen, wobei ihr Rudolf mit großer Vorsicht half. Wendtorff aber schaute ihnen zu, von lebhaften Gefühlen bewegt, während sich in seinem Kopfe die verschiedensten Gedanken und Entschlüsse drängten. Er blickte dabei nach der Bank hinüber, wo noch vor wenigen Augenblicken Elisabeth gesessen, doch hörte er ihren leichten Schritt auf dem Kies und sie trat zu ihm

und den Kindern. Gerührt ging er ihr entgegen und die Kinder riefen lebhaft:

„Mama, Mama, heute trinkt Herr Wendtorff Thee mit uns, hier sind schon Radischen, die Friedericke waschen und putzen muß. Wir haben ihn eingeladen, thue es auch, Mama.“

Elisabeth sagte in möglichst unbefangenem Tone:

„Wenn es meiner Einladung noch bedarf, Herr Wendtorff, so bitte ich Sie, den Wunsch meiner Kinder zu erfüllen.“

„Sie sind sehr gütig, Frau Eschenbach“, erwiderte er und aus seinen dunklen Augen traf sie ein Blick, der nur zu deutlich alle Wünsche und Empfindungen seines Herzens aussprach.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— [Kinderlogik.] Vater: „Hört einmal, Kinder, wenn man Meerrettig ist und der heißt recht, wie würdest Du dann sagen: er heißt mich in der Nase, oder in die Nase?“ Fritz: „In der Nase.“ Vater: „Und du Mariechen?“ Marie: „Ich würde sagen: in die Nase.“ „So — warum denn?“ Marie: „Nun ja, Vater, weil meine Nase weiblich ist.“

— [Feine Unterscheidung:] Herr: „Ihr seid wohl Zwillinge, Ihr seht genau einer wie der andere aus. Woran unterscheidet man Euch denn eigentlich?“ — Knabe: „Ganz einfach, der, der dem Carl ähnlich ist, das bin ich, und der, der mir ähnlich ist, das ist der Carl.“

— [Irren ist menschlich.] nicht nur bei kleinen Geistern, sondern auch bei großen. Berühmte Gelehrte haben in der Herstreitheit oft Erstaunliches geleistet. So sagte einmal ein Professor im Kolleg im Laufe seines Vortrags: „... und diese beiden berühmten Brüder, meine Herren, waren einander in der That so ähnlich, daß, als der eine von ihnen starb, keiner von beiden wußte, welcher gestorben war.“

— [Die höhere Kochkunst.] Junger Chemann: „Was haben denn diese Zwiebeln auf dem Kochbraten für einen eigenthümlichen üblen Geruch, liebe Emilie?“ — Junge Frau (ängstlich): „Das begreife ich wirklich nicht, ich habe doch selbst die Zwiebeln, um ihnen den widerwärtigen Geruch zu nehmen, mit Eau de Cologne abgebrüht.“

— [Beitgemäßer Rath.] Prinzipal: Sie erhalten, nachdem Sie sich als verwendbar gezeigt haben, vom nächsten Ersten angefangen, anstatt dreißig Mark, nun zehn Mark mehr, also monatlich vierzig Mark . . . aber ich bitte, deshalb nicht gleich zu heirathen!

Eisschränke, Eismaschinen,
Kalte Küchen, Fleischkästen,
Petroleum- und Rapidkästen,
Waschgeräthänder und Garnituren,
eiserne Bettstellen mit Doppelmatratze,
blau-weiss und granit-emaillierte Kochgeschirre,
beste Solinger Tischmesser und Gabeln
empfohlen billig in großer Auswahl

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

* [Strafklammerersigung vom 1. Juni.] Als erster Angeklagter erscheint ein junger Mensch aus Wollersdorf, der wegen Betrugs, Diebstahls und Anstiftung zum Diebstahl mehrfach vorbestraft ist. Er hat in Mauer, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen war, kurze Zeit bei einem Bauerngutsbesitzer gearbeitet; seinen diebischen Gesellten legte er keine Fügel an; er stahl seinem Brotgeber, der es recht gut mit ihm meinte, eine Taschenmesser, ferner aus dem Schuppen zwei Bohrer, Pfriemen, eine Schuhmacherahle und einen Bleistift. Den Uhren-diebstahl giebt der Angeklagte unumwunden zu; die anderen Gegenstände will er sich behuts Anfertigung eines Körbes nur geborgt haben. Die Ausrede verfängt jedoch nicht und es wird der junge Mensch wegen Diebstahls im Rückfalle um 1 Jahre Gefängnis verurtheilt. — Die zweite Anklagesache betrifft einen im August v. J. in Greiffenberg stattgefundenen Gerüstbruch, bei welchem der Maurer Buschel so schwere Verletzungen erlitt, daß er heute noch arbeitsunfähig ist und wahrscheinlich nie mehr die volle Arbeitsfähigkeit wieder erlangt; außerdem erlitt ein Arbeiter leichtere Verletzungen. Das Unglück geschah am Amtsgerichtsgebäude zu Greiffenberg, mit dessen Reparatur der Maurermester S. betraut war, letzterer beauftragt seinen Gehilfen R. mit der Herrichtung des Hängegerüstes behuts Absärgens des Gebäudes; einer der Balken war schadhaft; er hatte Bohrlöcher und außerdem einen Meißelhieb; diese beiden Mängel will S. nicht gesehen haben, R. aber wurde ausdrücklich ausmerksam gemacht. Als während der Arbeiten das an dem Balken schwabende, mit Flaschenzug ausgerüstete fogen „Fahrzeug“ höher gezogen werden sollte, was mit Schwierigkeiten verbunden war, weil die Stricke vom Negan durchzähnt und deshalb angequollen waren, brach der aus einem Dachfenster hervorragende und innerhalb des Daches veranterte Balken und das Fahrzeug stürzte 1 Stod hoch herab, wodurch die beiden Arbeiter verunglückten. Der gebrochene Balken lag auf dem Gerichtsstühle und ein Sachverständiger gab sein Votum dahin ab, daß der Balken zu der bezeichneten Verwendung nicht geeignet war; der Baumeister hätte sich überzeugen sollen, ob der Balken tragfähig, das Gerüst überhaupt in dem Zustande sei, daß ein Unfall nicht passieren kann. Als dritter Angeklagter erscheint Malermeister L.; auch er hat versäumt, das Gerüst auf sichere Tragfähigkeit zu prüfen, bevor er Leben und Gesundheit seiner Arbeiter dem Apparat anvertraute. Ein als Sachverständiger vereideter Zeuge, ein Dachdeckermeister, hält den Balken zu schwach, um den Ansprüchen zu genügen. Am Straßfalligen erscheint der Maurerpolster R., weil er die Warnung resp. den Hinweis auf die Bohrlöcher nicht beherzigte. Das Urteil lautet für R. wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 200 Mt. Für S. hatte der Herr Vertheidiger geltend gemacht, daß ein Baumeister unmöglich sein Material so genau prüfen könne und daß, selbst wenn dies geschähe, nicht nachgewiesen sei, daß das Unglück verblütet worden wäre, da der Meißelhieb an der Bruchstelle des Balkens erst wenige Stunden vor dem Bruche verursacht sein kann; der Gerichtshof nahm das Vorhandensein der Bohrlöcher als Ursache des Bruches an und constatirte, daß der Balken zu dünn war, wodurch Fahrfligkeit erwiesen wird; das Urteil lautet auf 100 Mt. und Entzagung der Unkosten. — Malermeister L. wird freigesprochen, da er rücksichtslos voraussetzen durfte, daß ein von einem Fachmann gebautes Gerüst auch seinen Zwecken entsprechen werde. — Ein 61jähriger Buchthäusler, der mindestens 20 Jahre seines Lebens im Buchthaus zugebracht, und gegenwärtig wegen Diebstahls eine 61jährige Buchthausstrafe in Görlitz verblüht, ist wegen Diebstahls eines Pferdegeschirres und zwei Peitschen angeklagt. Der Mann ist fast ganz taub. Das Urteil lautet auf eine Zusatzstrafe von ein Jahr Buchthaus. — Der Handelsmann Du. aus Löwenberg bat im Januar 1889 seine Zahlungen eingestellt und ist angeklagt, kurz vor Annahme des Concurrens die Gläubiger geschädigt zu haben durch Beiseiteschaffung von Waaren. Der Angeklagte betrieb ein Altwaarengeäft, später nebenbei eine Speisewirtschaft und endlich einen Handel mit neuen Kleidern für einen Schneider in Reichenau. Letzterer drängte den Angeklagten wegen aufgelaufener Schulden. Du. sandte nun eine Kiste mit neuen Waaren im Werthe von ca. 200 Mt. an seinen Schwiegervater, um Leyter vor den anderen Gläubigern einen Vortheil zuwenden. Dieses Verfahren bringt dem Du. eine Strafe von 1 Monat Gefängnis ein. — Häufig vorbestraft wegen Betrugs, Unterschlagung, Betteln und Landstreichens ist der angebliche Handelsmann B. aus dem Kreise Jauer. Am 14. Mai wurde er von dem Schöffengericht zu Böllenhain wegen Bettelns und Landstreichelei zu 14 Tagen Haft verurtheilt. Er betrat in Schönstock am 7. Mai das dortige Pastorhaus und erhielt ein Geldgeschenk, will aber nicht gestellt haben, weshalb er gegen obiges Urteil die Berufung einlegte. Angeklagter giebt an, von Agentur-Geschäften und — Kartenspielen sich zu ernähren; einen richtigen Erwerb kann er nicht nachweisen. Aus den Erhebungen erhellt, daß in diesem Falle die Landstreichelei nicht nachzuweisen ist und es wird die Strafe auf eine Woche Haft ermäßigt.

— g — Seidorf, 1. Junt. Am vorigen Montage wurde mit der 1. und 2. Klasse der hiesigen ev. Schule der diesjährige große Spaziergang unternommen. Bei bedecktem Himmel, aber doch schönem Marschwetter, wurde der Weg über Giersdorf, Hermsdorf, Bernersdorf, Kaiserswalde, nach den Biebersteinen zurückgelegt. Die äußerst freundliche Aufnahme, die Jung und Alt dort fand, bewirkte, daß sich bald alle recht heimisch fühlten. Speise und Trank waren gut, die Preise sehr annehmbar. Hochbefriedigt verließen die Spaziergänger den hübschen Bergspunkt und lebten später im „freundlichen Hain“, wo sie schon beim Hinmarsch angenehmen Aufenthalt gehabt hatten, wieder ein. — Danckend sei noch erwähnt, daß von hier aus die Abholung durch Fuhrwerke erfolgte.

t. Goldberg, 27. Mai. Bei dem letzten Königschiezen der hiesigen Bürgerschützen-Compagnie wurde Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz König der Gilde. Da Hochselbe diese Würde angenommen hat, sind von Seiten des Vereins die Statuten in geschmackvoller Ausführung übersendet worden. Dieser Tage traf nun folgendes Schreiben beim Vorstande ein: „Berlin, 24. Mai 1889. Se. Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, der Bürgerschützen-Com-

pagnie zu Goldberg für die mittels Schreiben vom 29. v. M. überstandenen Statuten Allerhöchst Seinen Dank auszusprechen. von Falckenhahn, Hauptmann und Militär-Gouverneur Sr. Kaiserlich Königlichen Hoheit des Kronprinzen.“

Flinsberg, 30. Mai. Vor einigen Tagen verunglückte hier der Gartenbesitzer Baumert dadurch, daß eine Flasche Selter mit Patentverschluß, welche er in den Keller trug, zersprang und ihm die Stüke das Auge zerrissen.

k. Arnisdorf, 28. Mai. Am verflossenen Sonnabend und Sonntag Abend fand die Einweihung des Hotels „zum Eisenhammer“ in Arnisdorf-Birkigt statt. In diesem Hotel, welches schöne Vocalitäten enthält und eine gesunde Lage hat, sind bereits mehrere Zimmer an Sommergäste vermietet. Das jetzige Hotel war das frühere Sanatorium, erbaut vom Herrn Commerzienrat Heinrich Richter in Arnisdorf.

X. Waldenburg, 30. Mai. Über Hundert junge Burschen sind als Theilnehmer an den Hermsdorfer Excessen bis jetzt verhaftet worden. Durch einfaches Verhör wurden die Namen vieler Exzessanten ermittelt und neue Verhaftungen konnten erfolgen. Die meisten der jungen Burschen haben ohne Schwierigkeiten Geständnisse abgelegt und so den Behörden ihre Aufgabe sehr erleichtert. Einige hatten sich förmlich in Schlupfwinkeln verborgen und mußten erst aufgesucht werden. Die Angeklagten werden wegen Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht verwiesen und wohl allesamt mit empfindlichen Strafen belegt werden, da laut § 125 des Reichsstrafgesetzbuchs schon das bloße Theilnehmen an einer Zusammenrottung mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft wird.

h. Görlitz, 30. Mai. Zum Musifeste ist noch mitzutheilen, daß der Chor der Sänger und Sängerinnen bei den Fest-Aufführungen besteht aus 720 Personen, und zwar: Sopran 282, Alt 186, Tenor 96, Bass 156. Das Orchester hat eine Stärke von 124 Personen, wobei die einzelnen Instrumente, wie folgt, besetzt sind: 44 Violinen, 14 Bratschen, 13 Violoncelli, 12 Kontrabässe, 4 Flöten, 4 Oboen, 1 Oboe d'amore, 4 Clarinetten, 4 Fagots, 1 Contrasagott, 6 Hörner, 4 Trompeten, 2 Pauken, 3 Bassaunen, 1 Tuba, 1 Triangel, 1 Becken, 1 große Trommel, 1 kleine Trommel, 2 Harmonien und 1 Satz Glocken. — Die schlesischen Singvögel sind bei uns eingetroffen, um als Mitwirkende die nächsten Tage der Kunst zu widmen. Aus den Orten Grünberg, Schweidnitz, Breslau, Neisse, Lauban, Waldenburg, Freiburg, Hirschberg, Oppeln, Glogau, Schmiedeberg, Bunzlau, Ebersbach und Schönbrunn ist ein reicher Damenchor hier eingetroffen, um mitzuwirken während der festlichen, der Kunst geweihten Tage, um die großen Meisterwerke alter klassischer und moderner Meister mit aufzuführen in der zwar einfachen, aber für die Zwecke wohlgeeigneten Musikhalle.

f. Liegnitz, 30. Mai. Um sich und ihre vier Kinder aus der Welt zu schaffen, kochte eine hiesige Arbeiterfrau die Phosphorköpfe eines ganzen Packets Streichölzer in einem Topf. Zum Glück wurde ihr Vorhaben rechtzeitig vereitelt und der Aufguß von einem Polizeibeamten vernichtet. Nahrungsorgane sind der Grund des unseligen Vorhabens gewesen.

p. Schweidnitz, 28. Mai. Der letzte Kreistag bewilligte auf Antrag des Kreisausschusses 270 000 Mt. zum Bau einer Chaussee erst in Ordnung von Schweidnitz über Würben, Ekersdorf, Saara bis zur Striegauer Kreisgrenze. Ferner wurde beschlossen, die baldige Aufnahme eines vorschriftsmäßigen Projects zum chausseemäßigen Ausbau der Straße von der Zannhäusern Chaussee bei Ohmsdorf über Ludwigsdorf bis zur katholischen Kirche in Leutmannsdorf.

Berbisdorf, 29. Mai. Zur Warnung möglicher Vorfälle dienen. Ein Junge aus hiesigem Orte, der einen Ochsen führte, hatte sich trotz mehrfacher Warnungen das Leitseil um den Leib geschlungen. Als das Thier aus irgend einem Anlaß wild wurde, schleifte es den unglücklichen Führer eine Strecke weit hinter sich her, so daß der selbe schwere Verletzungen davon trug; u. a. wurde ihm fast die ganze Kopfhaut losgerissen. Der Zustand des Verletzten ist nicht unbedenklich.

s. Greiffenberg, 29. Mai. Heute Nachmittag in der vierten Stunde brachen zwischen den Inhabern eines hiesigen Malergeschäfts Herren Brüder M. in der Wohnung der letzteren Streitigkeiten infolge geschäftlicher Differenzen aus, in deren Verlauf der Paul M. dem Hermann M., seinem jüngeren Bruder, mehrere bedeutende Verletzungen am Kopfe beibrachte.

-x. Löwen, 28. Mai. Zu Ehren des neu eingeführten Herrn Bürgermeisters Prohl fand Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Saale der „drei Kronen“ ein

Festessen statt, an welchem etwa 50 Personen teilnahmen. Der Herr Bürgermeister gab in einer Rede seinem Dank für das durch seine Wahl ihm entgegengebrachte Vertrauen Ausdruck. Seine Pflichten treu zu erfüllen versprechend, bat der Redner um gütige Unterstüzung der beiden städtischen Körperschaften und schloß mit den Worten: „wie Schlesien ein Diamant in der Krone des Preußischen Staates sei, so möge auch Löwen einst eine Perle unter den Städten Schlesiens sein.“

Grünberg, 29. Mai. Ein Hagelweiter, welches die Ortschaften Nittritz, Bahn und Dammerau traf, hat die dortigen Fluren am Sonntage arg verwüstet. Die Feld- und Gartenernte ist vernichtet; die Fruchtsäfte der Obstbäume sind heruntergeschlagen worden. Es fielen Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneiern. Hier ging nur schwacher Hagel nieder.

C. Brieg, 30. Mai. In Koppen hiesigen Kreises wurde am Dienstag in früher Morgenstunde ein Raubmordversuch verübt. Als die Milchfrau Sprung, welche alltäglich aus Koppen Milch nach der hiesigen Stadt bringt, sich für die Abfahrt im Gehöft bereit mache, drang ein junger Mensch in die Wohnstube, in welcher der 12 Jahre alte Sohn der Frau noch im Bett lag. Der Knabe bemerkte den Einbrecher und schrie um Hilfe. Der Verbrecher versuchte nun mehr dem Kind ein Tuch in den Mund zu stopfen. Als ihm dies nicht gelingen wollte, versehete er ihm mit einer Art einen Hieb nach dem Kopfe. Unterdessen lehrte die Mutter nach der Stube zurück, so daß sich der Mordbube zur Flucht veranlaßt sah. Auf die Hülferufe der Frau kamen mehrere Frauen herbei, welche sich aber alle mit dem schwer verwundeten Knaben zu schaffen machten, sobald der Verbrecher entkommen konnte.

Wilhelmsthal, 28. Mai. Gestern in den Abendstunden erschoß sich hier der allgemein beliebte Gendarm Paschke. Viel Verdruss, den er dienstlich gehabt hat, soll die Ursache des Selbstmordes sein.

Fraustadt, 30. Mai. Am Dienstag wollte der Bahnarbeiter Seiler das Gleise vor dem einfahrenden Lissaer Güterzuge überschreiten und wurde überfahren, wobei ihm ein Fuß und ein Arm vom Leibe getrennt wurden. Man brachte den Unglücklichen sofort nach dem hiesigen Johanniter-Krankenhaus, woselbst er nach kurzer Zeit starb. Seiler ist Vater mehrerer Kinder.

b. Sagan, 30. Mai. Es hat sich nun herausgestellt, daß dem Brandunglüx in Deutschmachen wahrscheinlich fahrlässige Brandstiftung zu Grunde liegt. Es ist nämlich ein Mann beobachtet worden, der sich eine Zigarette anzündete und das brennende Streichholz von sich warf.

s. Ratibor. Empfindlich wurde ein Denunciant bestraft. Der Schneidergärtel Wilhelm Weiß aus Neisse denuncierte vor längerer Zeit seinen Meister, Schneidermeister Rudinski aus Ratibor, wegen Majestätsbeleidigung. Letzterer wurde jedoch freigesprochen. Weiß hatte sich vor der Strafammer wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Eine schwere, aber verdiente Strafe!

Vermischtes.

Bei der heutigen unter allen Gebildeten verbreiteten Kenntnis der wichtigsten naturwissenschaftlichen Fragen ist es kein Wunder, daß auch die physiologische Chemie und insbesondere die Lehre von der Bedeutung der Nahrungsmittel für den menschlichen Organismus ein immer regeres Interesse beim Publikum erweckt. Geleitet durch die unwiderleglichen Resultate der Wissenschaft, ist Jedermann zu der Erkenntnis gelangt, daß für die Erhaltung eines gesunden Körpers die Zuführung hinreichender Mengen Eiweißstoffe und eine regelrechte Vertheilung derselben in die Säfte des Organismus durchaus notwendig ist. Die natürliche, aus Fleisch, Milch, Eiern u. s. w. bestehende Nahrung kann indessen von irgendwie gesättigten und kranken Personen nicht in genügender Weise verdaut werden, weil die für den Verdauungsprozeß nötigen Kräfte nicht vorhanden sind. In solchen Fällen empfiehlt es sich dringend, das überall vorzüglich bewährte Kemmerich'sche Fleisch-Pepeton der Nahrung zuzusehen. Der Genuss desselben ruft stets für den ganzen Organismus eine wohlthuende und kräftigende Wirkung hervor.

— Aus dem westfälischen Kohlenrevier wird gemeldet, daß im Laufe des Freitag alle Bergleute die Arbeit aufnahmen. Der Strike ist also zu Ende! Der Strike in Schlesien geht ebenfalls zu Ende. — In Sachsen haben am 29. ds. böse Wollenbrüche stattgefunden. Die Linie Berlin-Dresden über Bössen ist bei Böhle, die Linie Leipzig-Dresden über Rieja ist bei Niederau unsfahrbar geworden. Die Strecke Weinböhle-Großenhain ist auf Wochen unsfahrbar. Der zwölf Meter hohe Damm ist verschwunden, die Schienen hängen vierzig Meter weit frei in der Luft.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere innig geliebte, theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter die verwitwete

Frau Protector Haym geb. Crona.

im 84. Lebensjahr.

Dies zeigen tief betrübt an
Löbau, den 30. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

Wohne jetzt am Markt, Ecke Langstraße, im Hause des Herrn Kaufmann **Wendenburg**, 1 Treppe hoch.

Bahnarzt Engel.

Sommerfelder Heerdplatten.

Den Herren Bäckermeistern und Bäckereibesitzern empfehle mein Lager echter Sommerfelder Heerdplatten bei billigsten Preisen zur gesl. Abnahme.

A. Weissmann, Dachdeckermeister.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei folgenden Firmen:

Nr. 4. Scheimann Schneller,

Nr. 13. Rich. C. Methner,

Nr. 14. Loril & Wolff,

Nr. 23. Gustav Herzig,

heute Nachstehendes eingetragen worden:

Die Firma ist von Amts wegen gelöscht.

Hirschberg i. Schl., Langstraße, d. neben d. Apotheke.

Königliches Amtsgericht.

Das Jahrestest der Buchwald-Bibelgesellschaft findet am

12. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in Buchwald statt.

Feierprediger: Herr Sup. Röhricht-

Züllichau,

Berichtsteller: Herr Pastor Rüthnick-

Rebnitz.

Nach dem Gottesdienst Generalversammlung der Mitglieder im herrschaftlichen Gartenalon, wozu ergebnst einlade

Das Präsidium.

Frhr. v. Rotenhau.

Manero-Cigarren

No. 81.

berühmt durch hochseinen Geschmack und Aroma, 1 Stück 8 Pf., 100 Stück 7,50 Mark, empfiehlt einer besonderen Beachtung

Emil Jaeger.

Sehr gut conserwirte

Speise- und Futterkartoffeln
hat noch verkäuflich
das Dominium Altkemnitz.

Eine Villa in Hohenwiese
(Riesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswert zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Paul Maywald,
Schmiedeberg i. Niss.

Schmuck-Sachen

als:
Brochen, Boutons, Kreuze, Medaillons,
Armbänder, Colliers, Zopfnadeln, Ringe,
Manchetten u. Chemiselettenknöpfe etc.
empfiehlt in modernsten Neuerungen zu aller
billigsten Preisen.

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße, d. neben d. Apotheke.

Auf mein erstes und größtes
Abschlagszahlungs-Geschäft
am Orte in
Glas-Chromobildern, Spiegeln,
Regulatoren, Wand- und
Taschenuhren

in Gold und Silber, mache besonders auf-
merksam, auch halte mich zur Lieferung von
Journalen und Zeitschriften
aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunst-Handlung,
47. Markt und Brauplatz 47.

Für kalte und feuchte Füße

Ist unfehlbar das beste Schutzmittel
waschbare Japan-Schwamm-Ein-
legeholzen. Sie schützen den Fuß im
Sommer vor Erhitzung und Fuß-
schweiß im Winter vor Erfrischung
und Frostbeschützung. Preis pr. Paar
für Herren 50 Pf., für Damen 40 Pf.,
für Kinder 35 Pf. Versandkosten gegen
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-
maß des Fußes erbeten. Wieder-
verkäufer sehr hohen Rabatt.

Emil Nagel in Konstanz (Baden).

Einen Lehrling nimmt an
H. Hensing, Fleischermeister.

Eb. Männer- u. Jüngl.-Verein
(Ev. Gesessenverein).
Sonntag Abend 7½ Uhr: Geselliges Zu-
sammensein im Garten der „Herberge zur Hei-
math.“ — Gäste willkommen.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Herausgeb. r. J. Böhheim; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes. J. B.: J. G. Schwäbli, Hirschberg.



Größtes Lager von SonnenSchirmen,

gemustert, gestreift und glatt, in nur
guten Qualitäten, empfiehlt allerbilligst
G. Heyne, Schirmfabrikant,
39 Sichter Burgstraße 39.



Auf dem Vergnügungsplatze an
der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.



3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang,
Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität).
Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70
Cm. groß. Sonntag 3 Vorstellungen: Nachm. 4,
6 und Abends 8 Uhr. Entrée 1. Platz 50 Pf.
2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen
Plätzen die Hälfte.

Die Direction: **M. Herz.**



10 Pf.

Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Seide, Möbel; schmiert nicht und gibt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver
garantirter Erfolg. Flothows giftfreies

Insecten-Pulver u. Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7½ fl. inkl. Gebrauchs-Anweisung
ödeten unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben,
Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur ächt, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1½, 3, 6, 12 fl. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die
Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammelten
schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.
(Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren **Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor Müller**, Droguerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn **J. Kloss**, Drog., Friedeberg a. Oueis bei Herrn **W. Mühl**, Apoth., **Goldberg** i. Schl. bei den Herren **H. Gottschling**, Drog., **G. Hoffmann**, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn **Herm. Hollstein**, Liegnitz bei den Herren **Gusinde, Dr. Hugo Klemm, Oels** (Schl.) bei Herrn **P. Oehlkrug**, Apoth., Sagan bei Herrn **L. G. Warmuth**, Schweidnitz bei den Herren **Herm. Hayn**, Flora-Drog., **Oswald Mosner**, Sprottau bei Herrn **Th. G. Rumpfer**, Striegau bei den Herren **L. G. Opitz, H. Stelzer**.

Verkaufe wegen andern Einkauf meine 2 Nothschimmel,

sollte Gänger, auch einzeln.

H. Hensing, Fleischermeister.

1 Wagen (Steckverdeck) ist billig zu ver-
tauschen
Sechsstätte 6.

Meteorologische S.

1. Juni. Vorm. 9 Uhr.

Barometer 736 mm (gestern 735). Temperatur

+16½° R. Niedrigste Nachttemperatur +12½° R.

F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

Telegramm-Adresse:
Fuhsebank.

Ziehung 14. Juni er.

Marienburger

Pferde - Loose

a 3 M., 11 Loose 30 M., Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt

A. Fuhse BERLIN W.

Friedrichstrasse 79.

Druck: J. Böhheim, Hirschberg.

Hierzu ein Weißblatt

Erscheint wöchentlich 1 Mal, Sonntags,
und wird in Hirschberg und den umliegenden
Orten gratis vertheilt.

Auslage 10 000 Exemplare.

General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme.

Heftenpreis 15 Pf.

Nr. 2.

Sonntag, den 2. Juni 1889.

Nr. 2.

Wer absolut wirksam annonciren will,
kann dies am sichersten durch den
General-Anzeiger

„Post aus dem Riesengebirge“, welcher allwochentlich am Sonntage in Hirschberg und den umstehenden Ortschaften gratis in bedeutender Auslage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingeladen.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

Grafis-Aufnahme.

Ein wirksameres Publikationsmittel gibt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitte bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auslage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

Die Expedition.



Müller: Na, Herr Schulze, was sagen Sie zu unseren Mauern und Zimmereuten, das sind doch vernünftige Leute, die sich vom Strikefeuer nicht anstecken lassen.

Schulze: Alle Achtung! Eine solche Haltung verdient Entgegenkommen. Mir war schon ordentlich bange um's Herz, daß ein allgemeiner Strike ausbrechen sollte, was wäre da aus unseren schönen städtischen Projekten geworden.

Müller: Na, bleiben Sie mir vom Halse mit Ihrer Anspruch auf die Millionen-Anleihe. Ich bin kein Freund der Überflützung; sind wir so lange ohne die Millionen ausgelommen, so wird's auch noch ein Weilchen ohne dieselben gehen, gar so heidemäßig viel Geld haben wir gerade auch nicht.

Schulze: Sie sind ein Nachschrifler und haben gar keine Ahnung von den Aufgaben unserer Zeit. Je mehr Schulden, desto mehr Ansehen, und ohne Millionen geht's eben heutzutage nicht mehr.

Müller: Leider! In der guten alten Zeit da war's doch besser, da ging keiner über seine Verhältnisse hinaus und Alles ging hübsch langsam und wohlbedacht.

Schulze: Wollen Sie damit etwa sagen, daß diese Grundätze bei uns nicht mehr maßgebend sind?

Müller: Freilich ist das meine Meinung.

Schulze: Nun, da sehen Sie sich einmal unsere Straßenbeleuchtung, das Straßenspäfer, die Straßeneinigung, den Sprengwagen, der bei Regen gar nicht notwendig ist, und die neue Boberbrücke an. Da heißt es doch hübsch wohlbedacht: Eile mit Weile; was heute nicht geschieht, kann morgen geschehen, keine Überraschung.

Müller: Da haben Sie wieder Recht. Mir scheint es fast, als wenn es mit der Boberbrücke auf eine Überraschung abgesehen ist.

Schulze: Überraschung! Sie sprechen wieder in Rätseln, Herr Müller.

Müller: Nun, ich denke mir, daß am 25. Jahrestage des Beginns des Baues auch zugleich die Einweihung der Brücke erfolgen soll, dann geht es in einem Aufmarsch.

Schulze: Das wäre ja eine famose Idee. Damit könnte vielleicht auch gleich die Aufnahme der Millionen-Anleihe verbunden werden. Einweihung und Jubiläum wäre gar nicht übel. Immer langsam voran. Auf Wiedersehen!

Klappern gehört zum Handwerk.

Willst Du dein Geschäft Du gern heben,
Mehr den Tagesgewinn,
Fördern Dein eifiges Streben,
Dann Dich nicht lange bestimmt:
Such' stets bekannt Dich zu machen,
Biet' Deine Waren hübsch fein,
Wenn Dich auch And're verlachen,
In der Nellame blübt Heil!
Und darum immer Dir merkt:

„Klappern gehört zum Handwerk!“

Fleißig mußt Du annonciren,
Breisen die Waren stets an,
Glaub nur, dies wird sich rentieren.
Schau große Firmen nur an:
Täglich wirst Du in der Zeitung
Groß ihre Namen stets sehn;
Nur durch gehör'ge Verbreitung
Kann ein Geschäft flott besteh'n.
Und darum immer Dir merkt:

„Klappern gehört zum Handwerk!“

Drum sollst nicht lange Dich bestimmt!
Sagen wird Dir der Berstand;
Willst Du was Großes beginnen,
Mach's auch großartig bekannt.
Heutzutag rühmen und preisen
Müßt man die Waare der Welt,
Und der Erfolg wird beweisen:
Nur die Nellame bringt's Geld!
Und darum immer Dir merkt:

„Klappern gehört zum Handwerk!“

Etwaige Unregelmäßigkeiten in der Bestellung des „General-Anzeiger“ bitten wir uns gefälligst mittheilen zu wollen, damit wir event. sofort Abhilfe schaffen können.

Als bewährte und beliebte **Kindernährmittel**

empfiehlt:
Condens. Schweizer-Milch,
Eichel-Cacao von Dr. Michaelis,
Nestle's Kindermehl,
Weibezahl's Hafermehl,
Timpe's „Kraftgries“,
Hartenstein's Leguminosen,
Medicinal-Weine etc.,
Malz-Extracte.

Ed. Bettauer.

Empfiehlt mein Lager
Bunzlauer Töpfergeschirr
in großer Auswahl, jederzeit billiger als auf dem Jahrmarkt.

O. Gerstmann,
Cunnersdorf, Friedrichstraße 415.

Eisenbahn-Verbindungen.

Vom 1. Juni.

In Hirschberg ankommende

Bahnhöfe:

Von Berlin über Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Neubischau, Alt-Kennig, Neiße um 6,33 früh, 8,43 Vorm., 12 Mitt., 3,52 Nachm., 11,06 Abends.

Von Breslau über Königszelt, Liegnitz, Sagan, Zauer, Dittersbach, Ruhbank, Merzdorf, Jannowitz, Schlebusch um 9,51 Vorm., 1,40 Nachm., 5,20 Nachm., 6,30 Abends, 10,48 Abends.

Von Schmiedeberg, Bitterthal, Lomnitz um 8,41 und 11,48 Vorm., 1,18 und 3,53 Mitt., 6,55 und 10,26 Abends.

Von Hirschberg abgehende

Bahnhöfe:

Nach Neiße, Alt-Kennig, Neubischau, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Berlin um 5,40 Vorm., 10,24 Vorm., 2,10 Nachm., 7,45 Abends, 10,53 Abends.

Nach Schlebusch, Jannowitz, Merzdorf, Ruhbank, Dittersbach, Königszelt (Zauer, Liegnitz, Sagan), Breslau um 6,50 Vorm., 12,08 Mitt., 4,07 Mitt., 5,00 Nachm., 7,20 Abends.

Nach Lomnitz, Bitterthal, Schmiedeberg um 6,55 und 9,58 Vorm., 1,55 Nachm., 4,25 Nachm., 6,59 Abends.

Vortemoniales, Cigaretten-taschen

und viele andere, zu Geschenken sich eignende **Lederwaaren**
empfiehlt in größter Auswahl billigst

Emil Jaeger.

Gimpelie für Kraute einen hochseinen medicinischen

Zofainerwein,

sämtliche eingelagerte **Früchte, Compot, Ananas**, sehr erfrischend, sowie eine große Auswahl seiner **Bonbons u. Chocoladen**.
Südfrucht- u. Delikatessen-Handlung

M. Puerschel.

Ziegelei am Helikon

empfiehlt frisch und gut gebrannte salpeterfreie

Mauerziegeln

in jedem Format.

Ernst Wecker's

Seifen-Fabrik, Niederlage
in Hirschberg, Butterstraße 20,

empfiehlt

garantiert reine **Kernseifen**, reell und preiswerth
grüne und **Elain-Seifen**

von 20 Pf. pro Pfund ab.

Specialitäten der Fabrik:
Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen Chlorgehalt hergestellt,
Desinfection-Garbol-Hausseife, sicherstes Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und zugewogen, 25 bis 35 Pf. pro Pfund.



Achtung! Achtung!

Die billigsten aber auch besten **Schuhaquaren** werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmarkt eintreffen, aber nur alles selbstgesetzte, nur gute, sauber gearbeitete Waare als **Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und Mädchen-Knötschuhe und Stiefel**.

E. Kujal, Landeshut.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

Gebrauchsgeräte

als: Tassen, Teller, Wasserflaschen, Gläser etc., empfiehlt billigst

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erklären wir Unterzeichnete, daß wir unsere Molkereiprodukte nach wie vor unserer geehrten Kundenschaft direct zuführen. Wie schon jahrelang, wird es auch fernerhin unser Bestreben sein, unserer Kundenschaft nur das Beste zu bieten, sowohl bezüglich der Sauerkeit als der Qualität. Da jeder von uns Futterung, Wartung und Pflege des Viehs bei seiner eigenen Herde stets strengstens überwacht, und in seinem eigenen Interesse auf größte Sauberkeit steht, sind wir umso mehr in der Lage, unserer Zusage gerecht zu werden.

Arndt, Guenther, Hoffmann, Marx,
Dönnitz. Posthalterei. Cunnersdorf. Schwarzbach.

Menzel, Siegert, Winiker,
Boberröhrsdorf. Hartau. Verbisdorf.

Hermann Hoppe,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Langstrasse Nr. 6,

empfiehlt reizende Neuheiten in: **Armbändern, Brochen, Ohringen, Ringen**, sowie die beliebtesten **Reiseuhrketten für Damen, Granatwaaren**. Beste Auswahl von Hochzeitsgeschenken in **Silber** und **Alfenide**.

Preise billigst. Reparaturen und Gravirungen werden prompt ausgeführt.

Corsettes, Wiener Façons,

beständige, in den Preislagen 80 Pf., 1.00, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00,

3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00,

Tricot-Tarchend-Blousen, Stcf. 3 Mt., Satin-Blousen v. 2.50 an,

Kinder-Strümpfe, in weiß und couleurt,

Handschuhe, 4 Knopflang, 30 Pf., Leinen- und halbseidene Handschuhe,

Schürzen für Kinder und Damen,

Gardinen in englisch Tüll, von 30 Pf. an,

Gardinen-Rester, zu 1 und 2 Fenster passend, sta unenswerth billig, bei

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

Tricot-Taillen, Blousen, Kleidchen,
in den neuesten Ausführungen und sehr billig.

Corsets, Schürzen,
Handschuhe und Strümpfe,
Posamenten, Besätze, Garnituren, Knöpfe
und alle Kleiderzutaten.

J. Königsberger,
Schildauerstraße 16.

Cotta'sche Volksbibliothek.

Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmäßigen, gut redigierten und schön gedruckten Octav-Ausgaben zum Preis von nur

Fünfzig Pfennig

für den sauber, in Leinwand gebundenen Band die Werke von Schiller, Goethe, Lessing, Shakespeare, Körner, Hauff.

Alle zwei Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Reihe oder auch auf einzelne Dichter subscribiren. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch **H. Springer's Buchhandlung**, Hirschberg i. Schl.

Herabgesetzte Mehlpredise.

Hirschberger

Walzenmühle.

Niederlage: Promenade 6.

G. Bormann,

Weizenshaale wegen Mangel an Raum extra billig.

Gerichts-Aretsham

Boberrohrsdorf
empfiehlt seinen schattigen Garten einer gütigen Beachtung. Von heute ab Forellen und Krebse.

A. Gerlach.

H. Springer's

Buchhandlung,

Hirschberg i. Schl. und Landeshut.

Zu verkaufen
neue Fensterwagen, elegante leichte
Halbwagen, gebrauchte Halbhäuser
und eine Partie noch gute Aufschräder bei
Prenzel, Wagenbauer,
Inspektorgasse 4.

Die Fluss-Bade- u. Schwimm-Anstalt am Straupitzer Wehr ist neu renovirt, eröffnet. Abonnement mit Cabinet 4 Mt. u. 3 Mt. Schwimmunterricht wird correct ertheilt.

Richter,
Schwimmmeister.

1200 Mark

Kirchengelder können am 1. Juli d. Js. zu 4½ % verliehen werden.

Sionsdorf, den 31. Mai 1889.

Der Gemeinde-Kirchenrat.
Prox.

Köchinnen, Dienstmädchen finden, Dienstmädchen suchen Stellung durch **J. Tost**, Markt 48.

Eine erfahrene gut empfohlene Köchin weiset nach Frau **Fiegel**, Schildauerstraße 30.

Am Cavalierberg Nr. 6 ist die Villa **Arnous** im ganzen zu vermieten, nebst großem Garten. Das Nähere daselbst.

Eine hübsche freundliche **Sommerwohnung** ist in einem freundlichen Dorfe in der Nähe von **Hirschberg** zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Sonntag, den 2. und Montag,
den 3. Juni cr.,
zum Jahrmarkt:

Tanzmusik
im „Langen Hause“,
wozu freundlichst einladet

O. Paul.

Musik von der Jäger-Kapelle.

Journal-Lesezirkel.

Beste und billigste
Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Riesen-Stangen-Spargel
empfiehlt

A. Berndt,
Wilde- und Fischhandlung.

H. Maul's Seifensfabrik.

Ueberall vorzüg.
Augsburger Universal-Glycerin-Seife.
Von mir anerkannt.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flanen Sommersprossen, Flecken und empfindliche Haut, sowie zur Geschunderaftung derselben, daher die vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Militärkirchen und Privaten. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigentümern derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinverkauf für **Hirschberg** **H. Maul's Seifensfabrik.**

Wein großes Lager
Stroh-Tüll- und Spitzenhüte,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt zu billigsten Preisen
Alwine Hoppe,

14 Schildauerstraße 14, vis-à-vis **Martin's Conditorei.**

Gleichzeitig empfiehlt den noch großen Restbestand meines **Goldwaarenlagers** als: Granatarmbänder, gold. Brautschmuck, Hals- und Armbänder für Herren und Damen, Ohrringe, Brochen, Kette, Ringe etc. einer geneigten Beachtung, da ich alle Artikel 10% unterm Einkaufspreise verkaufe.

10 000 Paar Sommerstrümpfe!

Vorrätig in jeder beliebigen Größe, Länge, Stärke und Preislage; sowie alle Größen **Zwirn-Damenhandschuhe**, 4 Knopf lang, Paar 25 Pf., empfiehlt

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 61 „zur deutschen Reichsfahne.“

Geschäfts-Eröffnung

der Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzugeben, daß wir von Montag, den 27. d. ab unsere neu eingerichtete

Dampf-Molkerei

In Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu sehen, welcher im Stande ist, jedem Mitbewerb erfolgreich die Spize zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Ansforderungen genügen leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichtum und Haltbarkeit** dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf praktische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehender Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Ansforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf der Producte in der Molkerei hat bereits begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passieren werden, beginnt vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisiert wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, wodurch alle etwa vorhandenen Bakterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen.

Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte unverfälscht zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir, unser Unternehmen geneigt unterzuhören zu wollen.

Hirschberg, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst
Hohberg & Litsche.

Neuheiten

hochfeinsten und billigsten Genres empfehle,

Herren-Garderobe nach Maß.

Garantie: vorzüglicher Stil,

sauberste Ausführung, sehr civile Preise.

W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,
14, Schulstraße 14.

Nach Maß

lieferne Schuhwaaren für Herren und
Damen in gefälligem Schnitt, schönem Stil
und sauberster Ausführung in Prima-
Material zu möglichst mäßigen Preisen!

Reparaturen schnell und billigst!



1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung
J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,
Langstraße Nr. 1.

Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Gutspassens eingesetzt. Plombiren der Zähne äußerst billig.

C. Grundmann, Zahnkünstler.
18 Bahnhofstraße 18,
neben der Hirsch-Apotheke.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Tapeten-Lager

von
J. Herrnstadt's Nachfolger,
Inhaber Herm. Müller, Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage,
empfiehlt sein größtes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstattungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

Strenge Bedienung.

Loose à 3½ Mark

zu den beiden

Geld-Lotterieen

in Marienburg und Wesel,

Ziehung am 4., 5., 6. und 7. Juni,

empfiehlt und versendet

Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.

Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung,
empfiehlt sich

A. Haschke, Glasermeister,
Langstraße Nr. 10.

Carl Klein,

Papier- und Schreibwaaren-Handlung,
en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Reellität.

Robert Böhm,

Hirschberg i. Sgl.

Klempner- und Dachdeckermeister,
empfiehlt sich zur Auffertigung von
Cement- und Pap-Bedachungen.
Reparaturen werden auf das Sorg-
fältigste und Billigste ausgeführt. Des-
gleichen hält selbiger sein

Waarenlager

in Kühengeräthen zw. dem geehrten
Publikum einer gütigen Beachtung
bestens empfohlen.

Garnituren und ungarnierte

Ströhüte, Herrenhüte, Damenhüte,

Knabenhüte,

große Auswahl und billigst bei

Wilh. Lorenz.

Pa. Oranienburger

Kernseife,

Pfund 25 Pf.,
bei Entnahme von 5 und 10 Pfund
das Pfund 23 Pf.

offerirt

Carl Oscar Galle's Nachfolger
Robert Lundt.

Die besten Gußstahl-Sensen mit Garantie
find in Leopold Goldmann's Eisenhand-
lung, Langstraße 19, zu haben. Preise sehr
billig, für Händler Engrospreise.

Staub-Mäntel

in den neuesten kleidamsten Formen, glatt, gestreift und carriet, aus Alpacca, Panama, Gloria und wasserdichten Stoffen in den verschiedensten Größen zu spottbilligen, festen Preisen.

Visit-Umhänge. Fichus.

Jaquettes, Regen-Mäntel etc., in grösster Auswahl.

Kindermäntel und Jaquettes zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

Infolge unseres vielseitigen Geschäfts verkaufen wir selbst die apartesten Neuheiten mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.

Adolf Staekel & Co.

!Tuchwaaren!

Unsere Abtheilung für Tuchwaaren ist aufs Reichs-haltigste sortirt und bietet die denkbar großartigste Auswahl nur guter nadelfertiger Stoffe.

Anzug-Stoffe,

das Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 12,00 Mark.

Sommer-Ueberzieher-Stoffe, Beinkleider-Stoffe, Westen-Stoffe in schwarz, weiß und den neuesten bunten Dessins.

Ferner große Auswahl von Stoff und Tuchen zu Uniformen für Militär, Forst, Steuer, Post, Eisenbahn etc. — Für Kürschner und Wagenbauer sämmtliche farbige Tuche. — Für Schneider 1/4 Banella, schwarz und buntfarbig, Mermelfutter, Cöper und Kitte in allen Farben, belgische Wattir-Reinwand, Hosentaschen.

Gutes Hamburger Leder, Strick, Gassinet zu Arbeits-Anzügen.

Schneidermeister, Modewaarenhändler und Haussirer erhalten auf Wunsch Muster-Collectionen gratis u. franko.

Tuch- und Stoffreste

von einer halben Elle bis sechs Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den Verkauf derselben zu beschleunigen.

En gros Tuchwaaren-Handlung En détail

J. Berkowitz & Comp.,

Hirschberg,

Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Parterre und erste Etage.

Corsets

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich grösster Auswahl am Platze schon von 75 Pf. an in jeder Preislage.

Tricot-Kleidchen, die hochaparteften Neuheit, zu wirklich fabelhaft billigen Preisen, Tricot-Taillen, Schürzen für Damen und Kinder, Handschuhe in Seide, Halbeide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonen-Handschuh!

Nüchten, Paspelein, Halsbandchen, Brochen, Armbänder etc., Überhemden, Chemisettes, Krägen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schönsten Facons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.



In Warmbrunn

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

Dienstag, Freitag, Sonntag,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

L. Neubaur, Zahnkünstler.

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

Herausgeber: J. Böhheim; verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes. V.: J. G. Schwabl, Hirschberg.

Druck: J. Böhheim, Hirschberg.

in den neuesten kleidamsten Formen, glatt, gestreift und carriet, aus Alpacca, Panama, Gloria und wasserdichten Stoffen in den verschiedensten Größen zu spottbilligen, festen Preisen.

Die Stahlwarenfabrik

Jos. Mayer, Görlitz,

vertreten durch Herrn

Goldarbeiter H. Hoppe, Langstr. Nr. 6,

empfiehlt ihr Fabrik-lager feinster Stahlwaren einer geneigten Beachtung. Reparaturen werden angenommen.

Görlitzer Waaren-Geschäft,

Reiche Burgstraße 8.

Reis, Pf. 14, 16, 18, 20, 24, 26 Pf.

Graupe, Pf. 18, 20, 23, 25 Pf.

Linsen, Pf. 18, 26, 28 Pf.

Erbse, 12, 13, entblättert 17 Pf.

Rohrbohnen, 14, Goldhirse 15 Pf.

Weizen- und Reis-Gries, Pf. 18 Pf.

Hafergrütze 20 Pf. - Mehl 30 Pf.

Nudeln:

Maccaroni, Pfund 36 Pf.

Eierband und Eiergraupe, Pf. 40 Pf.

Figur-Band-Faden, Pfund 30 Pf.

Baekobst:

Ringäpfel, amerikanische, Pfund 38 Pf.

Schnittäpfel, dto. Pfund 34 Pf.

Pflaumen, bosnische, Pfund 24 Pf.

Speckbirnen, Pfund 26 Pf.

Birnen, geschält, Pfund 35 Pf.

Melange, Pfund 35 Pf.

Pflaumenmuss, Pfund 22 Pf.

Rosinen ff., Eleme, Pfund 25 Pf.

Carab. Eleme, Pf. 33 Pf.

Sultan, Pfund 38 Pf.

Emmenthalerkäse 1,00 Mt.

russischer Steppenkäse 1,15 Mt.

Parmesankäse.

Frisch eingetroffen:

Sehr schönen Caviar,

geräucherten, sehr fetten

Lachs,

gedämpftes Rindfleisch,

Spic-Male, Glindern,

frische Bratheringe,

was höchst Erfrischendes,

Kollmopse, marinirte Heringe,

in englischer Milchsauce, Stk. 10 Pf.,

sowie jeden Abend frische, warme, geräucherte

Lachs-Heringe,

besondere Delikatessen,

hochf. engl. Matjesheringe,

delikatig und fett,

sehr schöne, mehlige, echte

Malta-Kartoffeln,

selten schönen starken

Braunschweiger Spargel,

sowie sämmtliche feine und einfache Käsesorten

wie überhaupt Alles, was auf die

Tafel passte, empfiehlt die Delikatessen-

Handlung.

Gemisches Waarenlager steht Seidermann täglich zur gefälligen Ansicht und Kauf bereit.

Empfehle hiermit: Neue und gebrauchte

Möbel in allen Holzarten, für jeden Bedarf.

Hauptsächlich Sophie's, Glas-, Kleider-

Speise-, Wäsche u. Bücherschränke, Bü-

stellsen mit und ohne Matratzen, Spiegel,

Bilder, Kinderwagen, Feder-Betten,

Herren- und Knaben-Anzüge, Schuhma-

ren, Hüte u. Mützen, Glas-Sachen, Tisch-

u. Tafel-Wesser, Ziehharmonikas, Blase-

Instrumente, Regulatoren, Band- und

Taschen-Ahren, Uhrketten in Gold, Silber, Tafmi, Nückel u. a. Metall-

en, desgleichen Brochen, Ohr- und Finger-

ringe.

Sämmtlich angegebene und viele andere Sachen

sind in gebiegener und großer Auswahl zu äußerst

billigen Preisen verlässlich bei

F. Täuber, Auktionator,

Langstraße 2.

Eine 3 pferd. stehende

Dampfmaschine,

sowie ein

Locomobilfessel,

liegend, aus der Fabrik von R. Hart-

mann, Chemnitz, ist als überflüssig

büllig zu verlaufen. Näheres durch

Hirschberg E. Draber,

i. Schl.

Spritzenbau-Anstalt.

Alle Sorten

neue Bettfedern,

staubfrei und gut füllend, fertige Betten,

Inlett, Züchen, Betttücher, Strohsäcke empfiehlt zu allerbilligsten Preisen bei

reeller Bedienung.

A. Taurk,

Gerichts- u. Priesterstraßen-Ecke.